Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und was uns hinaus heben kann, über das Materielle, zu einem höhern Sinne des Lebens.

Im Münsterhof zu Schaffhausen steht ein ehrwürdiges Denkmal der Technik, die alte Münsterglocke, deren Inschrift uns die tiefe Verbindung von Technik und Leben in Erinnerung ruft und die Veranlassung wurde, die Betrachtung eines technischen Vorganges, des Glockengusses, mit einer glanzvollen Schilderung des Menschen-Glückes, seiner Leiden und Leidenschaften zu vergleichen. Diese Mahnung, werte Kollegen, wollen Sie mit nach Hause nehmen. Verknüpfen Sie Ihre technische Arbeit, so oft es geht, mit Gedanken über den Wert und den Zweck derselben und ihren Nutzen für das eigene Glück und dasjenige der Mitmenschen.

So begrüsse ich im Namen des Ausschusses Sie Alle in Schaffhausen, der Stadt mit jahrtausend alten Kulturdenkmälern, mit ihrem freundlichen Antlitz der mittelalterlichen freien Reichstadt, mit ihren treuen Eidgenossen, die jenseits des Rheins Grenzwacht halten, mit ihrer arbeitsamen Bevölkerung, die eine grosse Industrie zum Blühen brachte. Sie, die gastgebenden Kollegen und die Vertreter der schaffhauserischen Behörden heisse ich in erster Linie willkommen, und danke Ihnen für die Uebernahme des Festes und die gastliche Aufnahme, die Sie uns gewähren. Dann begrüsse ich Sie Alle, liebwerte Kollegen, die dem Rufe der Schaffhauser so gerne und so zahlreich gefolgt sind. Ich begrüsse die Vertreter des schaffhauserischen Regierungsrates und des Stadtrates der Stadt Schaffhausen, denen wir die Ehre ihres Besuches verdanken, unsere Ehrenmitglieder Ing. E. Charbonnier aus Genf, Direktor F. Mousson, dem wir zur Genesung von langer Krankheit unsere Wünsche entbieten, Dr. F. Zimmerli, den Vertreter der G. E. P. in Deutschland. Besonders begrüsse ich unsere Gäste, den Herrn Schulratspräsidenten Prof. Dr. A. Rohn, den Rektor unserer Hochschule Prof. C. Andreae, dann Prof. Dr. Roš, Direktor der Eidgen. Materialprüfungsanstalt, die Vertreter der befreundeten Vereine des S. I. A. und des S. E. V., und endlich begrüsse ich auch die stramme Schar der Vertreter der Studentenschaft unserer E. T. H.

Herzlichen Gruss Ihnen Allen und besondern Dank Allen denen, die sich in irgend einer Art um das Gelingen des Festes verdient gemacht haben.

Werte Kollegen! Hinlenken möchte ich ihre Aufmerksamkeit auf einige Vorgänge, die sich auf unsere Gesellschaft und unsere Hochschule beziehen. Der Jahresbericht und die Rechnung, die in Ihren Händen sind, und zu deren Besprechung später noch Gelegenheit sein wird, geben im einzelnen Auskunft. — Die vergangenen beiden Jahre waren Jahre ruhiger Entwicklung und solider Rechnungsführung. Der Mitgliederbestand hat sich um 156 auf 3889 Mitglieder vermehrt. Hervorheben möchte ich, dass es endlich gelungen ist, die eingehenden Beratungen im Ausschuss über die Gründung und Zweckbestimmung einer Stiftung aus dem Legat Cornu zum Abschluss zu bringen und Ihnen heute das Statut zur Genehmigung vorzulegen. Die Stiftung soll der Gesellschaft einen Teil ihrer Aufgaben abnehmen und namentlich zum Wohle der E. T. H. eintreten, und ihr auch zufallen, falls sich die G. E. P. auflösen sollte; unsere Gesellschaft bekundet so von neuem ihren Willen, nach Kräften für die E. T. H. zu wirken.

Sehr gute Nachrichten sind uns von unsern Kollegen in Paris geworden; die neu ernannten Vertreter, Lucas und Bénit, haben in grosser Aktivität die dortigen Kollegen vereint, und es entwickelt sich ein regelmässiges Zusammenkommen der Kollegen, das ihnen offensichtlich hohe Befriedigung bietet. Das gleiche dürfen wir aber auch sagen von unsern Kollegen in Genf, sowie von der Gruppe der Chemiker und nicht zuletzt von der Gruppe der Maschinen-Ingenieure in Zürich, mit ihrer rührigen Leitung; ein besonders starkes Band der Freundschaft und der Geselligkeit hält sie zusammen.

Der Ausschuss hat Sitzungen gehalten in Liestal, Zürich, Schaffhausen und auf der Kyburg, von denen jede ihren besondern Reiz hatte. Mit Bedauern musste der Ausschuss sein Mitglied Prof. Rohn aus seiner Reihe scheiden sehen, als diesem die ehrenvolle Wahl zum Präsidenten des Schweizer. Schulrates zufiel. Prof. Rohn hat sich als Ingenieur, als Rektor der E. T. H. und bei den vielen ihm sonst zufallenden Aufgaben so sehr als kluge, gewandte Persönlichkeit bewährt, dass die in den Tagesblättern geäusserte Sorge, es möchte ihm weniger leicht als einem Politiker gelingen, die Schule durch die Fährnisse des staatlichen Lebens und der Bureaukratie hindurch zu steuern, uns nicht als begründet erscheint. Wir freuen uns über die wohlverdiente Wahl unseres Kollegen und beglückwünschen ihn und die Hochschule dazu.

Wiederholt ist in der letzten Zeit bei Anlass der Besetzung von Professuren in den Tagesblättern ein Druck ausgeübt worden, im Sinne starker Bevorzugung schweizerischer Bewerber. Der Ausschuss, und wir hoffen auch Sie, werte Kollegen, ist der Meinung, dass der Nationalismus nicht übertrieben werden dürfe; er erinnert daran, wie viele Ausländer zum Glanze und Aufstieg unserer Hochschule schon beigetragen haben, und wie viele Schweizer anderseits im Auslande glanzvolle Stellungen fanden. Er steht auf dem Standpunkte, es sollte im Gebiete der Wissenschaft und ihrer Lehre Freizügigkeit herrschen und man dürfe sich nicht an die Wahl von Schweizern binden, wenn Ausländer vorzuziehen sind.

Der Ausschuss hat der Ausbildung von Ingenieur-Aviatikern seine Aufmerksamkeit geschenkt. Die Entwicklung der Luftschifffahrt wird für die Schweiz von ganz besonderem Interesse sein, und es gilt, allen damit zusammenhängenden Aufgaben beizeiten gewachsen zu sein. Die wissenschaftliche Ergründung und Behandlung der Probleme ist Sache der E. T. H. Der Ausschuss hat davon Kenntnis genommen, dass im nächsten Semester mit einschlägigen Vorlesungen ein Anfang gemacht wird.

Zum Schlusse noch ein Wort an die Studierenden in Bezug auf ihre Bestrebungen zur Gründung eines Studentenheims. Frühere, ähnliche Bestrebungen sind von ihnen aufgegeben, aber in jüngster Zeit wieder aufgenommen worden. Der Sprechende hat kürzlich die Studentenheime in Tübingen und Dresden besichtigt und dabei gute Berichte über die dortigen Erfahrungen und auch einen sehr guten Eindruck erhalten. Ich glaube, dass bei guter Organisation und vorsichtiger Finanzierung eine wertvolle Institution geschaffen werden kann, deren Betrieb ohne allzu grosse Opfer möglich ist. Ich glaube, Ihnen auch in Aussicht stellen zu dürfen, dass die G. E. P. bereit sein wird, nach Kräften bei der Durchführung zu helfen.

Damit, verehrte Gäste, liebe Kollegen und Studierende, schliesse ich mit dem Wunsche für ein frohes Fest. Unsern freundlichen Gastgebern ist dies ganz besonders zu wünschen. Doch die Schaffhauser allein können es nicht machen. Jeder von Ihnen, werte Kollegen, mag die Freude in seinem Herzen selbst mitbringen, und echogleich wird sie ihm aus dem Herzen von Hunderten der Kollegen entgegen strömen.

Die XXXIX. Generalversammlung der G. E. P. ist eröffnet.

*

Vor dem Eintreten in die Traktandenliste wollen wir noch unserer Toten gedenken. Auch in den vergangenen Jahren hat der Tod in unsern Reihen reichliche Ernte gehalten. Unser Ehrenmitglied, Herr Schulratspräsident Dr. Rob. Gnehm, dessen langjährige und vortreffliche Amtsführung Ihnen Allen bekannt ist, konnte den ruhigen Lebensabend nicht mehr lange geniessen. Noch vor vier Jahren hat er uns an unserer Versammlung in Zürich durch seine Anwesenheit beehrt und erfreut. Noch ein anderes Ehrenmitglied, Ing. Rudolf Fäsch in Wien, ist von uns geschieden. Ing. Fäsch war einer der Gründer unserer Gesellschaft; er hat in Oesterreich gelebt und hatte weniger Gelegenheit, in den letzten Jahren unsere Versammlungen zu besuchen. In Paris ist Max Lyon, unser langjähriger und eifriger Vertreter gestorben. Alle jene, die ihn an frühern Versammlungen kennen lernten, oder ihn in Paris aufsuchen konnten, werden ihn mit Schmerzen vermissen. Er hat viel für unsere Gesellschaft getan.

Schwer betroffen wurde die Gesellschaft und der Ausschuss durch den unerwarteten Verlust unseres Vize-Präsidenten F. Broillet und des Ausschuss-Mitgliedes Leonhard Kilchmann. Ohne selbst sich laut bemerbar zu machen, war Freund Broillet immer gerne bei den Fröhlichen, mit seinem freundlichen und versöhnlichen Wesen hat er die Zuneigung Aller erobert. Auch Kilchmann war, so lange es ihm seine Gesundheit erlaubte, ein eifriger Besucher unserer Versammlungen, er war ein Mann von wenig Worten, aber von grosser Energie. Sein Votum wurde im Ausschuss gerne beachtet.

Noch manche andere liebe Kollegen sind von uns gegangen; Sie finden ihre Namen im Geschäftsbericht verzeichnet; dem Einen stand dieser, dem Andern jener näher. Wir können sie nicht alle nennen, aber wir wollen ihr Andenken ehren, indem wir uns von unsern Sitzen erheben. (Schluss folgt.)

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

659 *Vorkalkulator* mit langjähriger Werkstattpraxis.
661 *Maschinen-Ingenieur* oder Techniker als Konstrukteur für allg. Maschinenbau. Vorübergehend. Kt. Bern.
663 *Maschinen-Ingenieur* für Acquisition und Projekte, mit guter Praxis in Dieselmotoren. Perfekt Englisch. Zentralschweiz.
665 *Ingenieur* oder Techniker zur Uebernahme der Fabrikation eines gut eingeführten Apparates. Beteiligung 20 000 Fr. Zentralschweiz.
667 *Maschinen-Ingenieur* oder Techniker für Turbo-Verkaufsbureau, mit Erfahrung in Dampfturbinen (Deutsch, Französisch, Englisch).
669 *Betriebsleiter* in Konservenfabrik. Ostschweiz.
798 Tüchtiger *dipl. Ingenieur* für Statik u. Konstruktionsbureau, mit mehrjähriger Praxis im Eisenbauwesen. Eintritt sofort. Zürich.
800 Tüchtiger *Bautechniker-Bauführer*, auch für Devisieren. Sofort.
802 Tücht. *Bautechniker* f. Wettbewerbspläne u. Projektierung. Sofort